

Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Bändern hat Basel seit Beginn dieses Jahres wenig ausgiebige Bestellungen erhalten. Uni-Genres in weicheren Geweben werden Façonnés vorgezogen; von amerikanischen Bestellern hofft man auf nächsten Herbst auf grosse Ordres. Crefeld hat sehr guten Absatz in Stoffbändern, welche hauptsächlich für Damenhutputz Verwendung finden. Als Uebelstand wird von jener Seite gerügt, dass meistens nur aus St. Etienne und Basel stammende und bereits im Handel befindliche Muster kopirt werden.

Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen neuerdings interessante Belege betreffs europäischen Fabrikanten, die in Folge der Dingleybill daselbst verschiedenerorts grössere Fabriken zu errichten gedenken. Es betrifft dies nebst schweizerischen Firmen hauptsächlich solche aus Lyon, Crefeld und England.

F. K.

Heinrich IV. und die Seidenkultur.

In einem jüngst herausgegebenen Werke, betitelt „Die Staatswirthschaft Frankreichs unter Heinrich IV.“ hat der Verfasser Fagniez eingehend die Massnahmen zum Aufschwung dieses Landes am Anfang des XVII. Jahrhunderts beschrieben.

Begabt mit einer hohen Intelligenz, einer schnellen Auffassungsgabe, grossem praktischen Sinn und von fester Willenskraft, hat Heinrich IV. sich selbst mit allen möglichen Aufgaben beschäftigt, welche die Landwirtschaft, die Finanzen, den Handel, die Industrie, die öffentlichen Arbeiten, Rechtspflege und die Marine betrafen. Wesentlich unterstützt wurde er freilich dabei durch Sully, Barth, Laffémas, Oliver de Sèrres; aber er verstand doch ihre Absichten, konnte sich ihre Gedanken zu eigen machen und so in Gemeinschaft mit diesen Männern für das Gedeihen seines Landes wirksam arbeiten. Aus dem umfassenden Werke geben wir in Nachstehendem eine Skizze über die Bemühungen des Königs zu Gunsten der französischen Seidenzucht und Seidenverarbeitung. Als Heinrich IV. überzeugt war, dass das Klima Frankreichs der Kultur des Maulbeerbaumes günstig sei, und die Seidenzucht eine Quelle des Reichthums für das Land werden könnte, warf er sich mit Leidenschaft auf die Verwirklichung dieses Gedankens. Während des XVI. Jahrhunderts waren zahlreiche Versuche mit der Anpflanzung des weissen Maulbeerbaumes und der Herstellung von Gregeseiden in der Provence, Languedoc und der Grafschaft Venaissin gemacht worden; es standen diese Länderstriche in unmittelbaren Beziehungen zu Italien, und dieses Land hatte, nachdem es lange genug hin-

sichtlich des Bezuges der Rohseide für seine Webereien vom arabischen Reiche und vom Orient abhängig gewesen war, im XV. Jahrhundert seine Seidenzucht mächtig entwickelt. Dieselbe war im Süden Frankreichs zur Zeit Heinrichs IV. dagegen noch sehr winzig, es musste der überwiegend grösste Theil der Seide für die Webereien aus dem Auslande bezogen werden. Laffémas schätzte die Rohseide-Einfuhr aus Italien, Spanien und der Levante auf 5000 Ballen zum Werthe von 20 Millionen Francs. Nun wurden grosse Verträge mit den Baumschulgärtnern Languedoc's wegen Lieferung von Maulbeerbaumpflanzen abgeschlossen, und auf Befehl des Königs wurden im Garten der Tuilerien, im Park des sogenannten Madrider Schlosses, zu Fontainebleau, in Poitou, Tourraine, Orléanais, Beaujolais und Lyonnais Baumpflanzungen angelegt. Ein Buch von Olivier de Sèrres über die Seiden-Ernte wurde überall verbreitet, der König verschwendete seine Gaben zur Erreichung seines Zieles, Oliver de Sèrres bereiste Frankreich nach allen Richtungen hin als Apostel für die Seidenzucht. Aber alle schönen Hoffnungen scheiterten an der Gleichgültigkeit und dem Stumpfsinn der kleinen Grundbesitzer, an der Unmöglichkeit, überallhin die versprochenen Pflanzen zu liefern, und an den Misserfolgen einer grossen Zahl von neuen und ungeschulten Seidenzüchtern. Die meisten Unternehmungen fristeten nur ein kümmerliches und künstliches Dasein, sie lieferten nur den Beweis der Möglichkeit, in gewissen nördlichen Breiten Frankreichs Maulbeerbäume anzupflanzen und Seidenwürmer aufzuziehen. Und wirklich entwickelte und vereinigte sich die französische Seidenzucht ausschliesslich in den südlichen Provinzen, wo sie sich angesiedelt hatte und wo wir sie heute noch in Blüthe dastehend finden.

Die Steuerbehörde von Lyon erwähnt in Berichten aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert neben den italienischen, spanischen und levantinischen Seiden nur diejenigen von Languedoc, Vivarais aus der Dauphiné und der Grafschaft Venaissin. Die unter der Herrschaft Heinrichs IV. neubegründeten Seidenwebereien haben länger bestanden.

(Schluss folgt.)

Vermischtes.

Der Elektriker und Ingenieur Perkins in Buffalo kündigt seinen staunenden Mitbürgern an, dass er nach ein paar Wochen mit dem Bau eines Hauses auf der Baustelle Nr. 655 Prospect Ave. beginnen wird, welches das erste der Art im ganzen Lande sein dürfte, soweit die innere Einrichtung in Betracht kommt. Die-

selbe soll ausser dem nothwendigen Mobiliar zur Hauptsache aus verschiedenen elektrischen Apparaten bestehen, deren Bestimmung keine andere sein wird, als alle Arbeit zu verrichten, welche bisher der Hausfrau und ihren dienstbaren Gehilfinnen oblag. Diese Apparate werden, wie Herr Perkins behauptet, alles nur Erdenkliche zum Punkte der Hausarbeit verrichten und leisten. Von Heizung, Beleuchtung, Ventilation u. s. w. gar nicht zu reden, denn in Zukunft ist es etwas ganz selbstverständliches, dass dazu nunmehr Elektrizität Verwendung findet, aber Herr Perkins behauptet, in seinem neuen Hause werde diese auch mittelst Apparaten das Schuhputzen, das Kochen, den Betrieb der Nähmaschine, das Bügeln, das Aufscheuern des Bodens, überhaupt alles mögliche besorgen.

Die „Schweizer Industrie- und Handels-Zeitung“ erwähnt hierzu: Unsere Leserinnen, die zu den Hausfrauen gehören, werden sich wahrscheinlich die Realisation des Vorstehenden baldigst herbeiwünschen und denjenigen, welche noch keine sind, dürfte es neue Courage verleihen, um solche bald zu werden.

Patentertheilungen.

- Kl. 20. No. 14956. 14 juillet 1897. — Battant brodeur-festonneur faisant les points de l'aiguille. — Blanchard & Cie, place Morand 7, Lyon, France. — Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.
- Kl. 20. No. 14958. 18. Juli 1897. — Blatt- und Kettenfäden-Schutzapparat für Webstühle aller Art. — Enrico Kläui, Mechaniker, San Pietro-Seveso bei Barlassina (Italien). — Vertreter: C. Hanslin & Cie., Bern.
- Kl. 20. No. 14959 u. No. 14980. 7. September 1897. — Draht-Webelitze. — Kampf & Cie., Jungfernweg 22, und H. J. Syben, Ispelstrasse 39, beide in Crefeld (Deutschland). — Vertreter: E. Blum & Cie. in Zürich.
- Kl. 20. No. 15038. 21. Juli 1897. — Neuartiges Gewebe. — Wever & Sul, Fr. Beuthel Nachf., Oberdömerstrasse 61, Barmen (Deutschland). — Vertreter: Bourry-Séquin & Cie., Zürich.
- Kl. 20. No. 15039. 6. August 1897. — Tuchmessapparat. — Gebr. Baumann, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 20. No. 15040. 22. September 1897. — Pièce de tissu double pouvant être divisée en deux pièces de tissu velouté (genre moire). — Ollagnier Fructus & Descher, 3, quai de Retz, Lyon (France). — Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.
- Kl. 20. No. 15041. 23. September 1897. — Un nouveau tissu applicable à la production d'un tissu brillant. — Tresca frères & Cie, fabricants de soieries, 8 rue du Griffon, Lyon (France). — Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Wir erlauben uns wiederholt höflich, auf die noch bestehenden Fragen aufmerksam zu machen.

Frage 31.

Welche Spulmaschinen für einfache Spulung können bei geringem Kraftverbrauch und wenig vorkommenden Reparaturen empfohlen werden?

Frage 32.

Wie werden Gliederriemen, die bei einer Temperatur von 25—28° R. arbeiten, am zweckmässigsten behandelt? Die Glieder solcher Riemen reissen nämlich schon nach halbjährlichem Gebrauche massenhaft.

Frage 33.

Wer befasst sich mit dem Ankauf oder dem Vertrieb von Patenten der Textilbranche?

Frage 34.

Wer liefert die besten Ratiären für Handstühle mit Hoch- und Tieffach und Dessinwechselvorrichtung?

Vereinsangelegenheiten.

Wir erlauben uns, auch an dieser Stelle zu der am **6. März** 1898 um 2 Uhr im „Café Schützengarten“ stattfindenden Generalversammlung zu recht zahlreicher Theilnahme einzuladen. Aus der inzwischen zugestellten speziellen Einladung (nebst dem VIII. Jahresbericht und gedruckten Regulativen) werden unsere werthen Mitglieder ersehen, dass eine grosse Betheiligung nothwendig ist.

Der Vorstand.

Lokalsektion Zürich.

Die Lokalsektion Zürich gab Samstag Abend, den 5. Februar, den Mitgliedern in den Sälen der Tit. Zunft zur Schmieden einen Familienabend, der in allen Theilen als gelungen bezeichnet werden kann, und im wahren Sinne des Wortes familiär verlaufen ist. Der genussreiche Abend wurde durch eine kurze Begrüssungsrede des Präsidenten der Lokalsektion, Herrn Roth, eingeleitet; das vorliegende Programm bestand, angenehm abwechselnd, in Instrumentalvorträgen und theatralischen Produktionen, zu welchen sich einige Mitglieder der Sektion in sehr verdankenswerther Weise beigelassen hatten. Den verschiedenen Nummern wurde reicher und verdienter Beifall gezollt. Nach einem kleinen Bankette wurde wacker getanzt und als man sich trennte, erglänzte das Zifferblatt am St. Petersturm im schönsten Morgenrothe. Ein Bravo dem rührigen Vorstände der Lokalsektion, der nichts scheut, seinen Mitgliedern neben lehrreichen auch an-